Geplante Flächenversiegelung in Gütersloh

Drei akute Gefahren bedrohen das Überleben der Menschheit.

1. Die Atomare Bewaffung, ein Atomkrieg aus Versehen oder wie auch immer.

2. Das Artensterben, wir zerstören das Netzwerk des Lebendigen, von dem wir selbst abhängen

3. Die Klimakatastrophe, die Erderhitzung

Dazu gehört der **Umgang mit den Flächen, dem Boden**, der zunehmenden Versiegelung. Noch immer wird so entschieden, als hätten wir einen zweiten Planeten in Reserve.

Um das zu verhindern, wurden **2015 in New York** die Sustainable Development Goals der Agenda 2030 – also die globalen Nachhaltigkeitsziele beschlossen. Diese sind in die Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie eingeflossen.
Eines der Ziele, das elfte, begrenzt schon für das Jahr 2020 den **täglichen Flächenverbrauch auf 30 ha/Tag** bundesweit.
Bis zum Jahr 2050 sollen keine Flächen zusätzlich mehr versiegelt werden.

Der **Klimabeirat der Stadt Gütersloh** hat diese Zielvorgabe für Gütersloh umgerechnet:

30 ha pro Tag im gesamten Bundesgebiet bedeutet für Gütersloh mit einer viel geringeren
Fläche entsprechend weniger.
Rechnet man das Nachhaltigkeitsziel auf Gütersloh um, so kommt man zu **3,4 ha pro Jahr**.

Mit jedem weiteren Jahr, wird es etwas weniger, weil ja völlig klar ist, dass irgendwann die Flächen aufgebraucht sind und weil 2050 keine weiteren Flächen mehr versiegelt werden sollen. Über 20 Jahre hinweg kommt man für Gütersloh dann auf **insgesamt 45 ha**.

Von der Mehrheit im Rat der Stadt Gütersloh wurde - entgegen den Empfehlungen des Klimabeirates beschlossen:

450 ha können in 20 Jahren versiegelt werden.

450 ha statt 45 ha

Ich meine: Nach den letzten, dramatischen Ereignissen sollten wir uns dafür einsetzen, dass keine weitere Versiegelung mehr zugelassen wird.

Einzig ein Recycling von Flächen sollte noch zugelassen werden, wie es erst ab 2050 vorgesehen ist. Fangen wir lieber schon heute damit an!

Wir brauchen die Flächen als Frischluftschneisen, als Wasser- und CO 2 -Speicher und nicht zuletzt für unserer Ernährung.
Die Pandemie hat gezeigt wie verletzlich die internationalen Handelsbeziehungen sind.
D.h. wir sollten eine Versorgung mit regionalen Lebensmitteln gewährleisten.
Auf versiegelten Flächen wie Straßen, Gebäuden und Autobahnen wächst nun mal weder Weizen noch Kartoffeln noch Gemüse.

Hitze

Ab 42 Grad die 112 anrufen? Zu spät! Wir sind viel empfindlicher, als alle glauben!

Aufgrund der zunehmenden Erderhitzung und Extremwetterereignisse bilden sich Wärmeinseln, in denen die Temperaturen 10 Grad über denen des Umlandes liegen können. Wissenschaftliche Prognosen zeigen, dass sich die Anzahl der Tage mit extrem hohen Temperaturen in den nächsten Jahrzehnten häufen werden. Studien haben bereits gezeigt, dass solche Hitzephasen in Innenstädten Menschenleben kosten.

Für Gütersloh ergibt sich aus dem Fachbeitrag Klima des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen eine sehr ungünstige Datenlage:
- Sowohl bei der thermischen Belastung von Menschen in der Nacht als auch bei der Tagsituation liegt Gütersloh auf der 2. Position der Städte in der Region.
- Für etwa 26% der Menschen in Gütersloh, 25.500 Personen, gilt danach eine ungünstige bzw. sehr ungünstige thermische Situation.
- Besorgniserregend ist, dass sich in der Stadt Wärmeinseln bilden, die bis zu 10 Grad Celsius Differenz zum Umland haben können.

Wir sollten unsere Städte und Flächen so entwickeln, dass unsere Nachkommen nach allem, was wir wissen, ein gutes Leben führen können.

Vielen Dank!

Redebeitrag zur Demonstration Kreuzweg der Schöpfung 19.7.2021 Berliner Platz

Kurt Gramlich Klimabeirat Stadt Gütersloh